

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm: An Selinen (1764)

1 Vortrefflichste deines Geschlechts, in deren göttliche
Seele
2 Der Schöpfer alle die Tugend gehaucht,
3 Durch die oft ein irdischer Geist, zum Thron der Gott-
4 Sich unter heilige Seraphim drängt.

5 Die Seraphim lieben ihn schon, und die Unsterblichen
6 Erziehn ihn um sich zur Ewigkeit auf;
7 Und lehren auf Erden ihn schon ein Lied zum Lobe der
8 Und in die güldenen Harfen ein Lied;

9 Ach daß noch, Seline, mich nicht die hohe Sängerin
10 Die G -- C -- und K -- gelehrt!
11 Sie, welche hoch über mir stehn, sie würden dich edler
12 Und deine würdigern Herolde seyn.

13 Doch wie? Soll noch länger mein Herz die stillen
14 Die deine Tugenden in ihm erzeugt?
15 So schallte mein kühner Gesang, von deinem Werthe
16 Nicht in die hellere künftige Welt;

17 So hätte dein Auge noch nicht, wenn es erheiternder
18 Als von dem Himmel ein lichtes Gewölk
19 In mein gleichgültiges Herz die heilige Flamme gegossen,
20 Die zu unsterblichen Liedern mich zwingt;

21 So hätte mir deine Hand nie den Gram vom Auge ge-
22 Der über die traurige Wange gethaut;
23 Der Stirne die Jugend entzog, und den gewaltigsten
24 Und dunkler Verzweiflung zum Opfer mich gab;

25 So hätt' ich nicht Thränen gesehn, durch die die mächt-
26 Dein blaues siegendes Auge getrübt;

27 So hätt' ich nicht Seufzer gehört, und unnachsprechlich-
28 Die eine Seele der andern nur sagt.

29 Du Tag, da ihr sanftes Gesicht, wie die Frühlingsson-
30 Sey du mir ewig ein festlicher Tag!
31 Da sagte mein klopfendes Herz, und sagt' es voller Be-
32 Das ist Sie! Und ich empfand es, Sie wars.

33 So lächelt an Even vordem ein heitres Auge voll Un-
34 Und fröhlich hüpfte die junge Natur:
35 Wie ihr triumphirender Blick, der aus unschuldigen
36 Tief in die weichere Seele mir drang.

37 Die Seele verlohr sich in sie, und ward erhabner ge-
38 Und schloß sich süßen Entzückungen auf;
39 So wie dem mächtigen Stral die junge Rose sich öfnet,
40 Und froh des Morgenthalus Segen empfängt.

41 Mein weichergebildetes Herz empfand nun höhere Freu-
42 Als die, so flatterud die Jugend durchflog.
43 Wie paradiesisch ward mir das Thal ehrwürdiger Eichen,
44 Das dich zu mir, o Seline, geführt!

45 Da sah ich den Himmel zuerst vom Lenz und Freude
46 Da erst verstand ich der Büsche Geräusch;
47 Da gieng der holdselige West zuerst gefühlt mir vorüber,
48 Und fühlend hört ich der Nachtigall Lied.

49 Wie hab ich nicht damals entzückt den selgen Himmel
50 Der über schimmernden Gegenden hieng,
51 Und glückliche Thäler umfloß, wo Blumen, die du
52 Der Tugend einsame Thräne benetzt!

53 O könt ich, Seline, dir doch der Stunden eine belohnen,
54 Die in schuldlosen Freuden entflohn!

55 Nur eine der Zärtlichkeit Macht entfallne redende Thrä-
56 Nur einen mir unvergeßlichen Blick!

57 Zwar danket dir, Vorsicht, mein Herz für die mir kost-
58 Die Lieb und Freundschaft mit Freude gekränzt,
59 Ach wenige Stunden sinds nur! Der melancholischen
60 Und der durchweinten Nächte so viel!

61 Doch wollt' ich mit ruhigem Blick den halbverblüheten
62 Gleich schwarzen Wintern dahinstürmen sehn;
63 Wenn nicht in dem mächtigsten Leid der letzte Trost
64 Die Hofnung selber mir Armen entflöh.

65 Willst du auch, o Hofnung, mich fliehn? Soll ich noch
66 Als G — — Sch — — und G — — geweint,
67 Die ihr unerbittliches Loos, den besten Freunden ent-
68 In ferne leere Gegenden stieß?

69 Ich weine, der Hofnung beraubt, gleich einem unglück-
70 Der sich, zum Treffen und Tode bereit,
71 Noch einmal mit sehnlichem Blick der Himmelsgegend
72 In welcher seine Geliebte verzagt.

73 O kehre doch wieder zurück in die verödete Seele,
74 Die deine schmeichelnde Macht nur erhält!
75 Entdecke mir, Hofnung, den Trost, auch in der ferne-
76 Selinen einmal nur wieder zu sehn.

(Textopus: An Selinen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21128>)